

# Kreis-Blatt

für den Kreis Marienburg Westpr.  
Erscheint Mittwoch und Sonnabend Abend.

Nr. 21.

Marienburg, den 18. März.

1905.

## Landrätliche Bekanntmachungen.

Nr. 1. Marienburg, den 14. März 1905.  
Den Ortsbehörden werden im Laufe dieser Woche Benachrichtigungsschreiben über die Gewerbesteuer-Berantlagung für 1905 zugehen.

Dieselben sind den Adressaten unverzüglich durch einen berechtigten Beauftragten auszuhandigen und die vollständigen Behandigungscheine mit binnem 8 Tagen einzureichen.

Gleichzeitig werden ihnen die Gewerbesteuer-Rollen und Listen zugehen. Dieselben müssen eine Woche öffentlich ausliegen, nachdem Ort und Zeit der Auslegung eine Woche vorher ortsüblich bekannt gemacht sind. In der Bekanntmachung ist darauf hinzuweisen, daß nur den Steuerpflichtigen des Berantlagungsbezirks die Gewicht in die Rolle gekollert ist.

Diesigen Ortsbehörden, in deren Bezirk außerhalb veranlagte Betriebe belegen sind, haben sofort nach Empfang der Rolle das auf ihre Gemeinde zum Zwecke der kommunalen Besteuerung entfallende Gewerbesteuererfolg durch Sammlung der in Spalte 7 bezeichneten Beträge am Ende der Rolle zu berechnen und diese Berechnung unterschriftlich zu vorlegen. Das Ergebnis der letzteren ist dem Kreisaußschusse hierseits bis zum 31. d. Mts. unter Mitteilung der auf die einzelnen Gewerbesteuertaxen entfallenden Summen anzugeben. In Gemeinden, in denen sich veranlagte Betriebe nicht befinden, ist eine Anzeige des Steuerfolls nicht erforderlich.

Die Gewerbesteuerrollen und Listen sind bei den Ortsbehörden anzufordern.

Der Vorsitzende des Steuer-Ausschusses  
der Gewerbesteuerklasse III und IV.

Nr. 2. Marienburg, den 16. März 1905.

### Warnung!

Von der Firma Brodhäus & Co. in Berlin-Halensee wird in zahlreichen Annoncen, welche die Ueberschrift „Große Wochensicht für Augenkranke“ tragen, eine kostenlose Probe eines Tees geboten, welcher aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochroleuca vulcanica bestehen soll u. a. auch „Johanniskraut“ von der Firma genannt wird.

Dieser Te besteht nach den angestellten Untersuchungen aus dem zerkleinerten Kraute und Samen des in Westdeutschland häufig wildwachsenden „gelbweißen Holzohnes“ (Galeopsis ochroleuca L.) und wurde früher gegen Rheuma der Leitwege, ja auch gegen Augenschwindsucht ärztlich verordnet, auch als „Blaukelmer Tee“, „Reber'sche Kräuter“ und „Auszuhrungs-Kräuter“ verkauft, wird aber von den Ärgzten wegen mangelnder Heilwirkung nicht mehr verordnet.

Eine Bestehen identische Wirkung kommt dem Te nicht zu. Der Nafas „vulkanica“ zu dem Namen Galeopsis ochroleuca ist seitens der Firma aus dem Grunde genähigt, weil nur auf vulkanischem Boden gewachsene Pflanze die angeblühte Heilwirkung zukunft soll. Nähere Untersuchungen und Vergleiche

durch Fachmänner haben indessen ergeben, daß die äußeren Eigenschaften sowohl, wie auch der Gehalt an Extraktiv- und Mineralstoffen bei beiden Pflanzenarten gleichartig sind.

Der in der Anzeige erwähnten kostenlosen Probe liegt außer einer Gebrauchsanweisung ein Aufschreiben bei, wonach jene nur eine Kraftprobe sei und nicht gleich eine wesentliche Besserung herbeiführen könne, da hierzu Zeit und Geld gehöre.

Das Originalpaket „Johanniskraut“ enthält etwa 100 g und wird für 1,50 M. von der Firma Brodhäus & Co. verkauft, der reelle Einkaufswert beträgt etwa 20 g für 100 g.

Da durch längere Anwendung dieses für die Heilung von Augenkrankheiten völlig wertlosen Tees der Kranke nur von einer sachgemäßen Behandlung abgehalten wird, so sei hiermit vor Ankauf des Tees gewarnt.

Nr. 3. Marienburg, den 16. März 1905.

Seine Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst zu bestimmen gerührt, daß das gelegentlich des 50jährigen Gedenktages von bedürftigen und würdigen Ehepaaren für Rechnung des Ältesten Dispositionsfonds zahlbare Gnadengeschenke von regelmäßig 30 Mark für alle Jubeljahre, deren Jahrestag auf den 1. April 1905 oder später fällt auf durchweg 50 Mark erhöht wird.

Nr. 4. Marienburg, den 16. März 1905.

Am 14. Dezember 1904 gegen 11 Uhr Vormittags wurde bei Carlsberg Kreis Osterholz an der Landstraße eine ungefähr 25 Jahre alte männliche Person erschossen angefunden. Legitimationspapiere, Wertsachen und Geldmittel waren nicht vorhanden.

Seitens des Gerichts wurde Selbstmord festgestellt.

Signalment: Alter etwa 25 Jahre, Gestalt kräftig, Haare hellblond, Gesicht eingefallen, Kennzeichen linker Arm fehlt, scheint früher in der Schulter durch Operation abgenommen worden zu sein.

Reidung: fast neuer schwarzer Ueberzieher, graues Jacket, Weste und Hose von schwarzem Stoff, schwarzer Kieker Hut, neue Schuhstücke mit Rappen.

Ich ersuche ergebenst Ermittelungen nach der Persönlichkeit des Selbstmörders anzustellen und wenn sie von Erfolg sein sollten, dem Landrat in Osterholz direkt Nachricht zukunft zu lassen.

Nr. 5. Marienburg, den 16. März 1905.

Der pensionierte Gen darm Julius Pellenat hierseits ist zum Verfeigerer für die Kreise Marienburg, Dirschau, Elbing Land, und Danzig Niederung bestellt und als solcher berechtigt worden.

Nr. 6. Marienburg, den 13 März 1905.

Es wird auf die im Amtsblatt Seite 10 für 1905 unter Nr. 188 abgedruckte Ergänzung der von Herrn Regierungs-Präsidenten erlassenen Heilgehüßen- bezw. Gekühnrenordnung vom 7. März 1903 hingewiesen.

## Bekanntmachungen anderer Behörden.

Nr. 1. Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher von nachfolgenden Ortschaften: Altenau, Altrosengart, Blumstein, Eichwalde, Halbstadt, Herrenhagen, Rytolt, Beske, Liebenthal, Marienau, Neuteich, Neuteichsdorf, Parschan, Barwerk, Reichsfelde, Reichsdorf, Rüdenau, Sommerau, Sorgenort, Lannsee, Tschelchhof, Traagheim, Trompenau, Trappenfelde und Barnau ersuche ich ergebenst, mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 20. 2. 05, mir die summarischen Mutterrollen zur **Verichtigung einzusenden.**

Marienburg, den 13. März 1905.

Königliches Katasteramt.  
H i n z e, Steuer-Inspektor.

Nr. 2. **Einstellung**  
**von Dreijährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon**  
**in Tsingtau (China).**

Einstellung: Oktober 1905, Ausreise nach Tsingtau: Frühjahr 1906, Heimreise: Frühjahr 1908. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1886 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher

Entwicklung). Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachbedeker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schuster, Schneider, Gärtner usw.) bevorzugt. In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50  $\mathcal{M}$  Feuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind zu richten an:

**Kommando der Stammkompagnien, Wilhelmshaven.**

Nr. 3. **Einstellung**  
**von Dreijährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-**  
**Abteilung Kantschon in Tsingtau (China).**

Einstellung: Oktober 1905, Ausreise nach Tsingtau: Frühjahr 1906, Heimreise: Frühjahr 1908. Bedingungen: Mindestens 1,67 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1886 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachbedeker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schuster, Schneider, Gärtner usw.) bevorzugt. In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50  $\mathcal{M}$  Feuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind zu richten an:

**Kommando der III. Matrosenartillerie-Abteilung, See.**

Druck von D. Halb - Marienburg.